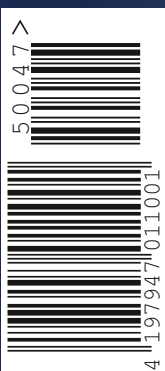


HIFI-STARS

Ausgabe 47
Juni 2020 -
August 2020



Symphonic Line RG14 Edition Mk5 S | Make My Day Records | Islay

Dreiwegelautsprecher Klipsch Forte III

Der Gentleman unter den Klipsch?!

Wenn man eine (nicht nur) redaktionsintern anerkannte akustische „Hornbrille“, wie der Autor auf hat, dann ist es ganz einfach nachvollziehbar, warum ich bei derartigen Lautsprecherkonstruktionen als erster die Hand zu einem Testbericht hebe. Auf meinem langen Weg als HiFi-Schreiber habe ich viele Produkte kennengelernt und einige werden auf immer und ewig in meiner Zerebralabteilung verankert sein.

Begegnungen

Klipsch-Lautsprecher muß man eigentlich nicht mehr vorstellen. Weit über die HiFi-Szene hinaus sind sie weltweit als wirkungsgradstarke und spielfreudige Schallwandler bekannt. Zweifelsfrei ist das Klipschorn das „Tier“ in der Heritage-Serie des US-amerikanischen Lautsprecherherstellers. Die Forte ihrerseits begegnete mir schon kurz nach Indienstellung im Jahre 1985 bei einem HiFi-Händler und ich fand sie sofort toll. Heute, kaum 35 Jahre später, steht die Version III in meinem Hörraum. Beide sind wir gereift — ob wir beide auch vernünftiger geworden sind, lasse ich jetzt absichtlich mal offen...

Hörertyp

Ein Hochwirkungsgrad-Lautsprecher ist ein Lautsprecher, der einen hohen Wirkungsgrad besitzt. Nun gut, das ist jetzt keine bahnbrechende, neue Erkenntnis. Gleichwohl ist es ein Hinweis auf den Hörertyp. Während sich das Lager der Hörer üblicherweise in zwei Typen aufteilt, sollte man sich unbedingt Klarheit verschafft haben, wo man sich selbst zuhause fühlt. Ich, für mich gesprochen, bin immer wieder auf Röhrentechnik, Plattenspieler und wirkungsgradstarke Lautsprecher gekommen, ich kann wohl nicht anders... Wo kommt so etwas her?

Ich glaube fest daran, daß es frühe Musikerlebnisse sind, die sich fest verhaftet haben. In jungen Jahren selbst musiziert, viele Konzerte erlebt — da bleibt es unausweichlich, daß man diese intensiven Erlebnisse verinnerlicht. Soweit oute ich mich nun schon als

Hornfreak und eine gewisse „Verklipschung“ kann ich schwerlich von der Hand weisen.

Klangliche Charakter

Spannend finde ich die Tatsache, daß sich in derselben Preisklasse wie die Klipsch RF7-III ein ganz anderer Klipschlautsprecher befindet. Während die RF7-III eine große Lautsprechersäule ist, erscheint die Forte III als klassische 3-Wege „Box“, die mit ihren Ausmaßen von einer Höhe mit rund 91 cm, einer Breite von knapp 42 cm und einer Tiefe von 33 cm sowie einem Gewicht von knapp 33 kg sofort optisch deutlich gnädiger auftritt. Und während die RF7-III ein typischer Lautsprecher mit rückwärtigen Luftauslässen ist, befindet sich bei der Forte III an der Rückwand — über dem Bi-Wiring-Anschlußfeld (bitte unbedingt so anschließen) — zur Baßunterstützung eine Passivmembran mit 38 cm Durchmesser. Derartige Lautsprecher besitzen sofort einen räumlichen Vorteil, denn sie sollen (!) in Wandnähe aufgestellt werden. Physikalisch nutzt diese Membran die nach hinten gerichtete Schallausbreitung des vorderen Baßchassis — und derartige Konstruktionen sorgen immer für einen sauberen Baß in der Wiedergabe. Frontseitig fallen auf den ersten Blick die beiden unterschiedlich großen Hornstreiber im Hoch-, wie im Mittelton sowie ein 30 cm-Basschassis auf. Raumunkritisch in der Aufstellung zu sein, ist eine der besonderen Eigenschaften dieses Lautsprechers. Der Frequenzbereich wird mit 38 Hz bis 20 kHz bei +/- 3 dB angegeben. Nachdem der Lautsprecher (mit rund 150 Stunden Betriebsdauer) schon etwas eingespielt war, ist diese Angabe nachvollziehbar und glaubhaft. Hornsysteme schätzen langes Einspielen - unter 250 bis 300 Stunden geht es selten wirklich gut. Es gibt deshalb auch wenig Sinn, eine Aussage zur Klangausbildung eines Hornsystems zu geben, so lange es nicht eingespielt ist. Die Impedanz mit 8 Ohm sowie der Wirkungsgrad von 99 dB/2.83 V/1 m sind grundsätzlich röhrenfreundlich und ermöglichen deshalb selbstverständlich den Betrieb mit röhrenbetriebenen Verstärkern. Nicht unerwähnt bleiben soll aber auch die Verbindung mit





einem Halbleiter-Amp. Im Testfall fungierten der mfe 211 als Vertreter der Röhrenfraktion und der Symphonic Line RG14 Mk5S als antreibende Kräfte — und, was soll ich sagen, beide verfügen über einen außerordentlich großen Charme an der Forte III. Die Auswahl der Farbe des Lautsprechers ist in Echtholzfurnier Eiche grau, Kirsche, Walnuß oder in Schwarz möglich — für jeden Geschmack dürfte hiermit ein ausreichendes Angebot vorhanden sein.

Auspacken, anschließen, einschalten, Repeat am CD-Player — weggehen!

Exakt diese Handlungsweise widerfährt bei mir jedem Hornsystem zu Testbeginn. Aus den bereits obengenannten Gründen, gibt es einfach keinen Sinn, Worte zum Klang vor der Reifezeit des Einspielens zu geben. Die Test-Forte stammte aus der Vorführung des Vertriebes und hatte deshalb schon gute 50 Stunden Strom erlebt — das merkt man sofort! Es sind die Titan-Chassis im Hoch- (hier 2,54 cm) und Mitteltornhorn (mit 4,45 cm), die einfach lange Strom bekommen müssen, um entsprechend geschmeidig die Töne zu präsentieren. Gute drei Tage später nahm ich mir ein bißchen Zeit und hörte hinein. Ganz bewußt gleich mit Jazz und Gesang. Carmen McRae „Live At Birdland West“ — eine CD aus dem Jahre 1988 — wird im digitalen Zubringer gelesen. Der erste Titel — „What Is This Thing Called Love?“ — ist quasi die Aufforde-

rung an mich und ganz ehrlich — das kommt hier schon richtig gut! Die männliche Stimme in der Ansage, das einsetzende Saxophon, das wild trommelnde Schlagzeug, die Jazzgitarre mit der im Hintergrund groovenden Orgel — ja, das ist der musikalische Stoff, den so ein „schneller Lautsprecher“ schätzt und aufzeigen kann — man hört das Schlagzeugsolo im ersten Track durchaus laut! Yeah! Aber bevor ich mich zu Anfang der Hörsession gleich in die Vollgaslautstärke verirre, drehe ich ganz bewußt leiser, als die Sängerin einsetzt. „What Can I Say?“ so lautet das zweite Stück und auch hierbei fühle ich mich angesprochen und lächle wissend, wo die Reise hingehet — Repeat drücken und wieder raus aus dem Raum...

Aber jetzt!

Nach vier Tagen wuchs meine Ungeduld zunehmend und ich wollte einfach wissen, was zwischenzeitlich passiert war. Der RG14 Mk5S nutzte die Reifezeit der Forte III gleichfalls und so spielten beide gute 200 Stunden zusammen. Und zwar derart gut, daß ich den mfe 211 Röhrenvollverstärker erst einmal außen vor ließ. Dieser Halbleiter besitzt eine besondere Eigenschaft — er läßt den Fluß der Musik zu, ohne diesen zu tangieren. Anders gesagt: Er nimmt sich klanglich komplett aus dem Geschehen heraus und verstärkt nur! Die Klipsch Forte III hat inzwischen exakt den Reifeegrad eines guten Hornsystems erreicht, der es zuläßt, genauer hineinzuhören. Unabhängig von der Lautstärke zeigt sie eine wundervolle Raumaufteilung des klanglichen Szenarios mit detaillierter Aufteilung — hier spielt eindeutig die Musik! Nichts wird vergessen, nichts unterdrückt oder schlimmer: überbetont. Nein, dieses klangliche Geschehen läßt zum genüßlichen Zuhören ein. Ich sage nur: höret die Hammondorgel! Es ist einer dieser Sonntagnachmittage, die wetterbedingt nur „In The House“ zulassen und genau dies





geschieht gerade mit ein paar Freunden. Von „The Hooters“ findet eine CD den Weg in den Player („Both Sides Live“ aus dem Jahre 2008) und kurze Zeit später kann keiner der Zuhörer hier im Raum ruhig bleiben, lachende Gesichter, mitwippende Füße und spätestens bei „All You Zombies“ wird allen klar, daß solch musikalischer Stoff ein gefundenes Fressen für eine Klipsch ist und die hier in Rede stehende Forte III „vernascht“ diese Musik gerade so etwas von! Wir hören absichtlich laut und freuen uns über die offene und erstaunlich sauber abgestimmte, räumliche Wiedergabe. Besonders der Baßbereich fällt durch seine knochentrockene Durchzeichnung auf — ein klarer Fall seitens der mitwirkenden Passivmembran, denn hier gibt es aufgrund der geschlossenen Box keinerlei Strömungsgeräusche und das bißchen Farbe im Mittelton fällt bei mir unter die Rubrik „sexy“. Dieser Lautsprecher macht im Grunde genommen nur Spaß — und um was geht es eigentlich wirklich...? Er schreit nie, wenn es lauter wird, nein — er wird nur lauter. Die Band singt — so wie wir — gerade mehrstimmig „The Boys Of Summer“ und das wird anlagenseitig erstklassig präsentiert! Wen wundert es, wenn bei „Johnny B“ plötzlich jeder hier im Raum immer noch lautstark mitsingt...!

„Sex“ mit einer großen Röhre

Besagtes Musikprogramm kam selbstverständlich mit der großen 211er Triode von mfe zum Vortrag. Deren Röhrenwatt sorgten dann für ein musikalisches Wiedergabefest mit enorm viel Ausdruck. Gesang und kleine Besetzungen zeigen noch mehr Raum in der Wiedergabe und turboschnelle Signale zeigten überdeutlich auf, daß eine Klipsch nahezu zwingend an eine „fette Röhre“ gehört — Punkt!

Big-Band-Jazz habe ich ganz vergessen, zu erwähnen — also höret: Laila Biali mit „Out of Dust“ — leise

oder laut? Je nach Gusto — das überlasse ich wissend jedem selbst... Anspieltip: „Glass House“ und für die Freunde des Gesanges eindeutig: „Au Pays De Coccagne“. Eine überaus klangvolle Scheibe, bei der Violinen, Cello und Kontrabaß neben schmetternden Trompeten und Altsaxophonen einen weiten Frequenzbereich der Instrumentalisierung abdecken, ganz zu schweigen vom Gesang der Künstlerin. Wenn man so will, echte „All In One“-Musik.

Vergleich?

Also gut — gleicher Preis, ganz unterschiedliche Lautsprecher: besser, schlechter? Mitnichten, denn während die preisgleiche Klipsch RF7-III die Muskeln spielen läßt, gibt sich die Forte III aufgrund ihrer geschlossenen Bauweise anständiger und konzilianter — sie ist eine echte Allroundlösung, unabhängig von der Raumgröße. Leicht eingewinkelt — am Ohr vorbeistrahrend, zeigt sie sofort die entsprechende Abbildung nicht nur der strahlenden Klänge auf.

Auf den Punkt gebracht

Nicht umsonst ist die Klipsch Forte immer schon einer der erfolgreichsten Typen im Programm. Sie besitzt die seltene Eigenschaft von sauberer Baßwiedergabe durch das geschlossene System in Verbindung mit einer unbändigen Spielfreude, ohne dabei zu rotzen. Sie kann leise wie laut gleichermaßen spielen und bleibt selbst bei größeren Pegeln anständig, wie es sich für einen Gentleman gebührt. Kurzum: Eine eingespielte Forte III ist einer der Lautsprecher, die man m. E. im (HiFi-) Leben gehört haben muß, um mitreden zu können.

Alexander Aschenbrunner

INFORMATION

3-Wege Lautsprecher Forte III
 UVP Stückpreis: 2.199 Euro
 Vertrieb
 Osiris Audio AG
 Borsigstrasse 32
 D-65205 Wiesbaden
 Tel.: +49 (0) 6122 - 727 60-0
 Fax: +49 (0) 6122 - 727 60-19
 service@osirisaudio.de
 www.osirisaudio.de